**Школьный этап**

**9-11 классы**

**Hörverstehen**

***Hören Sie eine Sendung über ein Experiment an einer Waldorfschule. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.***

***Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1–7 an: richtig – A, falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C.***

**1.** Janine hatte seit der Grundschule ein Handy.  
A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**2.** Janine schaute ständig auf ihr Handy, um nichts zu verpassen.  
A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**3.** Janine hatte Angst, dass sie ihre Freunde verliert.  
A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**4.** Nachdem Janine ihr Handy abgegeben hatte, konnte sie den Weg nach Hause nicht finden.

A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**5.** Die Schüler hatten wenig Zeit, um sich zum Experiment vorzubereiten.

A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**6.** Janine sagt, viele Erwachsene meinen, die heutigen Jugendlichen sind süchtig nach Handys.

A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

**7.** Man hat Janine gezwungen, am Projekt „Machen Medien süchtig?“ teilzunehmen.

A) richtig

B) falsch

C) im Text nicht vorgekommen

***Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Textes entspricht!***

**8.** Janine hat ihr Handy ...

A) in der vierten Klasse gekauft.

B) seit eineinhalb Jahren.  
C) am Tag nicht genutzt.  
D) immer genutzt.

**9.** Janine hatte Angst, das Handy abzugeben, weil ...

A) ihr ihre Eltern schreiben könnten.  
B) das Handy für sie alles bedeutete.  
C) sie dann weniger mit ihren Freunden kommunizieren würde.

D) sie sich dann in der Stadt ständig verlaufen könnte.

**10.** Janine hat am Projekt „Machen Medien süchtig?“ teilgenommen, weil ...

A) sie prüfen wollte, ob sie vom Handy abhängig ist.

B) sie danach ohne Handy leben wollte.  
C) sie vom Handy frei werden wollte.  
D) für sie Handy alles bedeutete.

**11.** Die Woche ohne Handy war für Janine ...

A) wie alle anderen.

B) ziemlich schwierig.

C) ein Alptraum.  
D) sehr entspannend.

**12.** Janine hat bemerkt, dass sie ...

A) mehr Zeit für sich selbst hatte.  
B) zwischendurch Zeit mit ihrem Vater verbringen konnte.

C) ständig aufs Display schauen wollte.  
D) mehr Zeit für ihre Freunde hatte.

**13.** Janine meint, dass ...

A) sie auch ohne Handy leben kann.  
B) das Handy fürs Verabreden mit Freunden gut ist.

C) man sich ohne Handy langweilt.  
D) man das Handy nur zum Telefonieren nutzen muss.

**14.** Janine ..., die meinen, dass Jugendliche an Handy-Sucht leiden.

A) ignoriert die Erwachsenen  
B) widerspricht den Erwachsenen

C) verspottet die Erwachsenen

D) glaubt den Erwachsenen nicht

**15.** Janine hat nach dem Experiment beschlossen ...

A) das Handy nie mehr wegzulegen.

B) es in einem Jahr zu wiederholen.

C) es in einem Artikel zu beschreiben.

D) das Handy öfter zur Seite zu legen.

***Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.***

***Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!***

**Leseverstehen**

***Lesen Sie zuerst den Text, dann machen Sie die darauf folgenden Aufgaben.***

**Die schweizerische Uhrenindustrie**

Die schweizerische Uhrenindustrie ist der drittgrößte Exportzweig des Landes. Die Modellvielfalt wird jedem Geschmack gerecht: von einer Modeuhr mit Quarzwerk im digitalen Design bis zum komplizierten mechanischen Zeitmesser. Der Exportmarkt für die Schweizer Uhren ist ohne Übertreibung die ganze Welt. Ende des 20.Jahrhunderts exportierte die Schweiz insgesamt 32 Millionen Uhren. Die Region zwischen Genf und Basel ist das Zuhause der weltweit so hoch geschätzten Uhrenmarken aus der Schweiz.

Im 16.Jahrhundert erließ der Genfer Reformator Calvin Verbot, öffentlich Schmuck zu tragen. Das war der Anfang der Uhrmacherkunst, denn viele Juweliere und Goldschmiede widmeten sich fortan der Uhrmacherei. So verbreitete sich schnell das neue Handwerk, das ursprünglich von den aus Frankreich vertriebenen Hugenotten nach Genf gebracht wurde, im gesamten Juragebiet. Darüber hinaus herrscht hier kein besonders mildes Klima – die Winter sind gewöhnlich schneereich, windig und kalt. Das raue Klima und ärmliche Verhältnisse ließen vielen Bauernfamilien keine andere Möglichkeit, als in Heimarbeit Aufträge für andere zu vernichten. So entwickelten sich die Bewohner der Jura – Täler durch ihren Erfindergeist und Hang zur geduldigen Präzisionsarbeit zu geschickten Uhrmachern. Die sogenannte Uhrmacherstrasse hat 27 Stationen. Wenn man diese Route entlang reist, hat man die Chance, sich mit der faszinierenden Geschichte der schweizerischen Uhrmacherei bekannt zu machen. In jedem Dorf oder Städtchen befindet sich ein attraktives, oft ein sehr kleines Museum, wo die Exponate die Geheimnisse der schweizerischen Uhrmachertradition dokumentieren. So sind im Genfer Museum zahlreiche Exponate vom 16. bis zum 21. Jahrhundert ausgestellt: Standuhren, Wanduhren, Pendülen, Taschen- und Armbanduhren, Automaten, mechanische Musik, Uhrmachwerkzeug, technische Sehenswürdigkeiten, Tabakdosen, Schmuck, Porträts, Miniaturen. Besonders eindrucksvoll ist die Exposition in der kleinen Stadt La – Chaux – de – Fonds. Hier beginnt der Rundgang durch das Museum mit einer audiovisuellen Präsentation. Die ganze Geschichte der Zeitmessung vom Anfang bis zum heutigen Tag ist durch die berühmtesten Ausstellungsstücke vertreten: Sonnen – und Wasseruhren, Räderuhren als erste mechanische Uhrwerke, Turmuhren, das originale „Nürnberger Ei“ und viele andere. Ein besonderer Platz ist der Geschichte der Armbanduhr eingeräumt, deren Formen, Materialen und Mechanismen sich im Laufe des letzteren Jahrhunderts ständig erneuerten. Die unterschiedlichen Typen der Mechanismen sind zusammen mit allen möglichen Zifferblättern und exklusiven Verzierungstechniken präsentiert.

Im Restaurierungszentrum für antike Uhren können die Besucher die Uhrmacher bei der Arbeit beobachten. Die Exposition gewinnt durch eine Multimediashow und die interaktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Zeitmessungsgeräten. So bemerkt man gar nicht, wie die Zeit vergeht, wenn man sich mit der Zeit beschäftigt.

1. Wo ist das Zuhause der weltbekannten schweizerischen Uhrenmarken?

1. Die Gegend zwischen Genf und Basel.
2. Die Gegend zwischen Genf und Zürich.
3. Die Gegend zwischen Zürich und Basel.
4. Die Gegend zwischen Bern und Basel.

2. Was ist die „Uhrmacherstrasse“?

1. So heißt eine Straße in Genf.
2. Das ist eine Reiseroute.
3. Das ist der Wohnort der Uhrmacher.
4. So heißt das schweizerische Uhrenmuseum.

3. Was war der Anfang der Uhrmacherkunst in der Schweiz?

1. Die Notwendigkeit, die Zeit zu messen.
2. Der Urlaubnis, öffentlich Schmuck zu tragen.
3. Die Erfindung der Uhrenmechanismen.
4. Das Verbot, öffentlich Schmuck zu tragen.

4. Welche Uhren nehmen einen besonderen Platz im Uhrenmuseum ein?

1. Die Sonnenuhren.
2. Die Wasseruhren.
3. Die Armbanduhren.
4. Die Turmuhren.

5. Warum entwickelten sich die Bewohner des Juragebiets zu den geschickten Uhrmachern?

1. Weil sie präzis und geduldig bei der Arbeit waren.
2. Weil sie geduldig und talentiert waren.
3. Weil sie erfinderisch und geduldig bei der Arbeit waren.
4. Weil es in diesem Gebiet ein besonders mildes Klima war.

6. Woher kommt ursprünglich die Uhrenkunst?

1. Aus der Schweiz.
2. Aus Frankreich.
3. Aus Italien.
4. Aus Deutschland.

7. Wo kann man zusehen, wie die Uhren gemacht werden?

1. Im Stadtmuseum in La- Chaux - -de- Fonds.
2. Im Restaurierungszentrum für antike Uhren.
3. In den Museen von Genf und Basel.
4. In allen schweizerischen Uhrenmuseen.

**Lesen Sie folgende Aussagen 8-12 zum *Inhalt des Textes*. Tragen Sie Ihre Antworten in die Tabelle ein.**

**Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie *A*.**

**Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie *B*.**

**Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie *C*.**

**8. Die schweizerischen Uhren werden auf der ganzen Welt verkauft.**

1. Richtig
2. Falsch
3. Steht im Text nicht

9. Die Uhrmacherkunst wurde mit dem Calvin Verbot beendet.

1. Richtig
2. Falsch
3. Steht im Text nicht

10. Im Genfer Museum sind zahlreiche Gemälde ausgestellt.

1. Richtig
2. Falsch
3. Steht im Text nicht

11. Die Führung im Museum La – Chaux – de – Fonds beginnt mit einer audiovisuellen Präsentation

1. Richtig
2. Falsch
3. Steht im Text nicht

12. Im Restaurierungszentrum für antike Uhren können die Besucher die die Uhren selbst machen.

1. Richtig
2. Falsch
3. Steht im Text nicht

***Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!***

**Lexik und Grammatik**

***Lesen Sie den ganzen Text und fügen Sie in die Lücken je ein fehlendes***  
***Wort ein****.* ***Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.***

Sachsen, viele, Dänisch, bauen, als, im, aus, vorhersagen, fruchtbar, seinem, Neuste, Deustchland, sich, Germanen, Waffe, wird, Dach, Bräuche, treffen, reiche

**Die Germanen**

Vor zweitausend Jahren wohnen in **1) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** die Germanen. Sie leben auf einzelnen Höfen oder in kleinen Dörfern als Großfamilien. Aus der germanischen Sprache wird dann Deutsch (und auch Schwedisch, **2) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**, Holländisch, Englisch).

Ihre Bauernhäuser sind **3) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** Holz und Lehm. Die Dächer sind aus Stroh. **4) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** Wohnraum wird über dem offenen Feuer gekocht. Die Germanen ernähren **5) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** von Brot, Gemüse, Früchten und Beeren. Sie fangen Fische. Manchmal gibt es  
auch Fleisch, das gebraten oder in Kesseln gekocht **6) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**. Sie wissen, wie man Butter und Käse herstellt. Sie bebauen Äcker und halten Vieh. Menschen und Tiere wohnen unter einem **7) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**.

Die Germanen leben in großen Familien: den Sippen. Es gibt eine **8) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** Oberschicht. Das sind die Edlen (Adeligen). Es gibt freie Bauern. Knechte helfen ihnen bei der Arbeit. Wichtige Entscheidungen **9) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_,** die erwachsenen Männer an der Volksversammlung.

**10) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** die damalige Supermacht Rom auch Germanien erobern will, verbünden sich einige germanische Stämme. Ihr Anführer Arminius (Hermann) besiegt im Jahr 9 n. Chr. drei römische Legionen in der Schlacht im Teutoburger Wald. Nun lassen die Römer **11) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** östlich des Rheins in Ruhe. Dort, wo der Rhein keine Grenze zu Germanien bildet, **12) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** die Römer eine Mauer, den Limes.

Es gibt viele Stämme der Germanen: Angeln, **13) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**, Friesen, Cherusker, Franken, Schwaben, Alemannen, Vandalen, Bayern, Langobarden, Burgunder, Goten, Teutonen.

Die Germanen glauben an **14) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** Götter. Diese wohnen in Walhalla. Wodan (im Norden nennt man ihn Odin) ist der Chef. Seine beiden Raben berichten ihm über das **15) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**  in der Welt. Wodans Sohn ist der Herr der Blitze und des Donners. Er löst Gewitter aus und vertreibt auf diese Weise alljährlich den Winter aus Germanien. Als gefährliche **16) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** dienen ihm Blitze, welche er um sich schleudert. Die macht er mit **17) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** Hammer. Er kann auch den Boden **18) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_** machen. Daher verehren die Bauern Donar (im Norden hieß er Thor). Sie weihen ihm einen besonderen Tag: den Donnerstag. Der Freitag erinnert an Freya, die unbeschreiblich schöne Göttin der Liebe. Sie kann die Zukunft **19) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**.

Später ziehen Mönche aus Irland herum und bekehrten die Germanen zum Christentum.

Trotzdem bleiben viele heidnische **20) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**  erhalten, von den Ostereiern bis zum Weihnachtsbaum.

***Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!***

**Landeskunde**

***Lesen Sie die Aufgaben 1–15. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b, c oder d) an.***  
***Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt.***

1. Wo liegt Deutschland?

a) im südlichen Mitteleuropa;

b) im Mitteleuropa;

c) im Westeuropa;

d) im Osteuropa.

1. Wie sind die Staatsflagge der BRD?

a) schwarz – weiß– rot;

b) rot – gelb – schwarz;

c) grün – gelb – schwarz;

d) schwarz – rot – golden.

1. Wieviel Staaten sind Deutschlands Nachbarstaaten?

a) 6;

b) 8;

c)9;

d)10.

1. Wieviel Bundesländer hat Deutschland?

a) 10;

b) 12;

c) 16;

d) 15.

1. Was ist auf dem Wappen Berlins dargestellt?

a) der Wolf;

b) der Tiger:

c) der Bär;

d) der Hase.

1. Welche Städte sind Stadstaaten?

a) Berlin, Bremen, Hamburg;

b) Sachsen, Hessen, Baeyrn;

c) Brandenburg, Saarland, Thüringen;

d) Niedersachsen, Sachsen- Anhalt, Rheinland- Pfalz.

1. Wie groß ist die Bevölkerung Deutschland?
   1. 51,2 Mio;
   2. 72 Mio;
   3. 95 Mio;
   4. 81,8 Mio.
2. Nennt man den Fluß, der von Westen nach Osten fliesst..
   1. die Donau;
   2. die Elbe;
   3. der Rhein;
   4. die Oder.
3. Wie heißt der größte Berg der BRD?
   1. die Alpen;
   2. die Zugspitze;
   3. der Harz;
   4. die Erzgebirge.
4. Welche Gruppe der Ausländer ist seit langem die größte in Deutschland?
   1. Italiener;
   2. Polen;
   3. Türken;
   4. Griechen.
5. Zu welcher Großgruppe der Sprachen gehört Deutsch?
   1. indogermanischen;
   2. koreanisch;
   3. angelsächsisch;
   4. baskisch.
6. Wann hat die Deutsche Geschichte begonnen?

a) im 9 Jahre n. Chr.;

b) im 6 Jahre n. Chr.;

c) im 2 Jahre n. Chr.;

d) im 7 Jahre n. Chr.

1. Was bezeichnete ursprünglich das Wort “deutsch”?
   1. die Sprache
   2. b) die Sprecher;
   3. c) das Wohngebiet;
   4. d) das Volk.
2. Wer war ein Fürst des germanischen Stammes der Cherusker und besiegte im Teutoburger Wald drei römische Legionen?
   1. Arminus; b
   2. Karl der Großte;

c) Otto I;

d) Ludwig der Deutsche.

1. Wer war der wichtigste Kirchenreformator?

a) Emphraim Lessing;

b) Martin Luther;

c) M. Frisch;

d) J.R. Becher.

***Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!***

**Schreiben**

***Ihre deutsche Brieffreundin Sabine Heine aus München ist noch nie in Russland gewesen und Sie möchten sie zu einem Besuch einladen. Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie:***

1. sich für Sabines Brief bedanken, den Sie vor kurzem bekommen haben;
2. sich danach erkundigen, wie es Sabine geht, und ein paar Worte über sich selbst schreiben;
3. Ihre Einladung formulieren;
4. ausführlich darüber schreiben, was Ihre Freundin von der Reise zu erwarten hat: Beschreiben Sie Ihren Wohnort und Ihre Wohnsituation, schreiben Sie darüber, wie Sie zusammen die Zeit verbringen werden, was Sie sehen und erleben werden

***Vergessen Sie das Datum, die Anrede und die Schlussformel nicht, grüßen Sie die Familie Ihrer Freundin.***

***Der Brief soll 200-240 Wörter enthalten.***

***Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!***